

Poener Tageblatt

Reine des Reinettes
Sekt Flasche 6.— zt
in jedem Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft zu haben.
H. MAKOWSKI
KRUSZWICA

Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zt, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zt. Bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zt. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zt. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zt. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rml. Einzelnummer 0.25 zt mit illust. Beilage 0.40 zt. Bei höherer Gewalt Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Poener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernr. 6105, 6275. Telegrammadr. „Tageblatt, Poznań, Postischef-Konto in Polen: Poznań Nr. 20283 (Concordia Sp. A/c, Druwaria i Wydawnictwo, Poznań). Postischef-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgeschaltete Millimeterzeile 1b gr. im Terzteil die vier geschaltete Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Absetzung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offsetengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewalt übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenanträge: „Kosmos“ Sp. d o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postischef-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. d o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Kosmos
Terminkalender
1932
unentbehrlich auf jedem Schreibblatt
Preis zt. 5.00
in jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Poznań. — Tel. 5105

71. Jahrgang

Sonnabend, 20. Februar 1932

Nr. 41.

Der deutsche Abrüstungsvorschlag

Der deutsche Botschafter Nadolny

begründete die deutschen Abrüstungsvorschläge in einer längeren Rede. Er wies einleitend darauf hin, daß es für Deutschland nahegelegen habe, die allgemeine Abrüstung einfach entsprechend den Versailler Bestimmungen zu fordern und entsprechend die Versailler Entwaffnungsbestimmungen in entsprechenden Abrüstungsentwürfen vorzulegen. Deutschland habe jedoch darauf beschränkt, nur die Hauptzusage dieser Bestimmungen vorzulegen, deren Anwendung es für alle Staaten als möglich erachte. Die deutschen Vorschläge umfassen das gesamte Gebiet der Abrüstung.

Nadolny begründete dann die verschiedenen Abschnitte der deutschen Abrüstungsvorschläge und wies auf Sinn und Bedeutung der deutschen Vorschläge hin. Es sei undenkbar, daß ein Zustand bestehen werde, bei dem Deutschland — das vollberechtigtes Mitglied des Völkerbundes sei — auf einem der wichtigsten Tätigkeitsgebiete des Bundes einer Beschränkung unterliege. Dann hieß es weiter in Nadolnys Rede: Allgemein kann und darf das Bedürfnis nach Sicherheit nicht die Abrüstung überhaupt verhindern. Denn auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Sicherheit in erster Linie durch eine weitgehende allgemeine und daher möglichst gleichwirkende Abrüstung gewährleistet wird. Wer nur kleine Kanonen hat, kann nicht mit großen schießen, und wer nicht einmal einen Kanonen besitzt, kann überhaupt nicht schießen. Das ist doch eine einfache Logik. Ich erinnere daran, daß im Schlusprotokoll von Locarno bereits zum Ausdruck gelommen ist, daß man die Zeit zur Verstärkung der Abrüstung für bekommen erachtet, und daß der Völkerbund schon im Jahre 1928 ausdrücklich festgestellt hat, daß der Stand der allgemeinen Sicherheit eine Herauslösung der Rüstungen gestatte. Nun haben wir jetzt den Antrag der französischen Delegation auf Schaffung einer allgemeinen Polizei- und Friedenspolizei erhalten. Wir werden den Vorschlag auch untersetzen mit aller Aufmerksamkeit prüfen.

Und nun zum Schlus: Es ist hier zum Ausdruck gebracht worden, daß diese Konferenz keine Friedenskonferenz sei. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen. In unzähligen Augen ist sie eine Friedenskonferenz, und zwar deshalb, weil sie eine der wichtigsten Friedensgrundlagen herstellen und sichern soll zu einer Zeit, in der die ganze Welt von einer noch nie dagewesenen Krise erschüttert wird. Wir hoffen und sind sogar überzeugt, daß es dem festen Willen aller hier versammelten Staatsmänner gelingen wird, auch in der vorliegenden Frage der Abrüstung die zweifellos noch vorhandenen großen Gegensätze zu überbrücken und auf diese Weise dem Friedensvertrag einen weiteren, die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre störenden Stachel zu nehmen, nämlich den Stachel der Deklassierung hinsichtlich der Abrüstung. Wir müssen eine Vereinbarung finden, die für die besonderen Verhältnisse eines jeden unter uns Raum läßt, aber die grundsätzlich so beschaffen ist, daß wir alle sie unterzeichnen können, und die allein die magna charta für den Stand unserer Sicherheit ist. Der gute Wille Deutschlands wird dabei nicht fehlen.

Die Deutsche Regierung hat nach Abschluß der Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission den von dieser ausgearbeiteten Konventionsentwurf abgelehnt, aber in Aussicht gestellt, daß sie sich auf der Konferenz mit allen Kräften darum bemühen werde, im Verein mit den anderen Staaten für die Errreichung des Abrüstungszieles den richtigen Weg zu finden. In diesem Sinne legte die deutsche Delegation die nachstehenden Vorschläge der Konferenz vor.

Bei der Ausarbeitung der Vorschläge ist die deutsche Delegation davon ausgegangen, daß in Deutschland sowie drei anderen Staaten die Abrüstung bereits seit einer Reihe von Jahren durchgeführt ist, und zwar auf Grund einer Festlegung derjenigen Mächte, die den Artikel 8 der Völkerbundserklärung verfaßt und die zugleich erklärt haben, daß diese den ersten Schritt zu der in der Sitzung vorgesehenen allgemeinen Abrüstung bilden sollte. Sie wird daher von deutscher Seite als richtig gesehen für die Abrüstung sämtlicher Völkerbundsmitglieder angesehen, zumal es im Völkerbund nur grundsätzlich gleichberechtigte Mitglieder geben kann, von denen keines distanziert werden darf. Die Grundlage für die allgemeine Herauslösung und Verminderung der Rüstungen, deren Festlegung der Konferenz obliegt, können für sämtliche Bundesmitglieder und diejenigen Länder, die sich seiner Abrüstungsaktion anschließen, nur die gleichen sein.

Die nachstehenden Vorschläge, die, ohne erlaubt zu sein, die Auffassung der Deutschen Regierung widersprechen, sind daher von deutscher Seite als ungerecht und für die Abrüstung sämtlicher Völkerbundsmitglieder angesehen, zumal es im Völkerbund nur grundsätzlich gleichberechtigte Mitglieder geben kann, von denen keines distanziert werden darf. Die Grundlage für die allgemeine Herauslösung und Verminderung der Rüstungen, deren Festlegung der Konferenz obliegt, können für sämtliche Bundesmitglieder und diejenigen Länder, die sich seiner Abrüstungsaktion anschließen, nur die gleichen sein.

Höpfend sein zu wollen, die Auffassung der Deutschen Regierung in großen Zügen wiedergeben, zielen demgegenüber darauf ab, eine wirkliche, alle Rüstungsfaktoren umfassende Rüstungsverminderung und Begrenzung durchzuführen.

I. Landstreitkräfte

A) Personal

1. Das Personal der Landstreitkräfte soll allgemein nur im Wege freiwilliger Verpflichtungen rekrutiert werden.

2. Sollte sich diese Regelung auf der Konferenz

als undurchführbar erweisen und daher den Staaten allgemein die Wahl des Wehrsystems überlassen bleiben, so müssen bei Wehrpflichttheeren die ausgebildeten Reserven, die bekanntlich den Hauptbestandteil der Kriegsheere bilden, angemessen bewertet und ebenfalls in die allgemeine Beschränkung einbezogen werden.

3. Staaten mit Militärsystem müssen auf jeden Fall eine ihren besonderen Verhältnissen Rechnung tragende Berechnung finden.

4. Für die Offiziere ist ein möglichst niedriger, für alle Staaten gleicher Prozentsatz der Gesamtstärke des Personals festzusetzen, der nicht überschritten werden darf.

5. Die Polizei, die Gendarmerie und ähnliche Verbände müssen begrenzt und bestimmt unterworfen werden, die ihre militärische Verwendung ausschließen.

B) Material

6. Die Unterhaltung und Verwendung nachstehender Kampfmittel soll ohne Einschränkung allgemein untersagt werden:

a) außerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Kanonen über 77 Millimeter und Haubitzen über 105 Millimeter,

b) innerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Kanonen über 150 Millimeter und Haubitzen über 210 Millimeter,

c) Minenwerfer aller Art mit einem Kaliber von über 150 Millimeter,

d) Kampfwagen jeglicher Art.

7. Die danach erlaubten Waffen soll für jeden Staat nach Art und Menge nebst einem einheitlichen Zuschlag als Erhalt für Ausfälle festzustellen. Für diejenigen Staaten, die keine eigene Rüstungsindustrie besitzen, können außerdem gewisse Reservebestände zugelassen werden. Diejenigen Waffen, die über die zugelassenen Mengen hinaus vorhanden sind, müssen vernichtet werden.

C) Besetzungen

8. Die Anlage und Unterhaltung von Festungen, befestigten Plätzen und Werken, die wegen ihrer Nähe zur Landesgrenze eine unmittelbare Bedrohung des Nachbarstaates darstellen und etwaige Maßnahmen der Kriegsverhütung beeinträchtigen könnten, soll verboten werden. (Wegen der Küstenbefestigungen siehe unter II C.)

II. Seestreitkräfte

A) Material

9. Die Höchsttonnage der einzelnen Schiffe ist unter gleichzeitiger proportionaler Verminderung der Gesamttonnage herabzusetzen. Ein Kriegsschiff soll künftig eine größere Wasserverdrängung als 10 000 Tonnen oder ein Geschützkaliber von mehr als 280 Millimeter haben.

10. Das Halten von Flugzeugträgern wird allgemein untersagt, da, wie unter III aufgeführt, das Halten von Luftstreitkräften zu Lande und zu Wasser verboten werden soll.

11. Die Unterwasserfahrzeuge sind abzuschaffen und zu verbieten.

12. Folgende „Begriffsbestimmungen“ werden, soweit es sich nicht um Spezial- und von einer Begrenzung ausgenommene Fahrzeuge handelt, eingeführt:

a) Linienschiffe: Kriegsschiffe mit einer Wasserverdrängung über 6000 Tonnen oder einem Geschützkaliber über 150 Millimeter;

b) Kreuzer: Kriegsschiffe mit einer Wasserverdrängung über 800 Tonnen oder einem Geschützkaliber über 105 Millimeter;

c) Zerstörer: Kriegsschiffe, deren Wasserverdrängung 800 Tonnen und deren Geschützkaliber 105 Millimeter nicht überschreitet.

13. Das nicht scheinbare Material der Marine ist für jeden Staat nach Art und Menge festzusetzen.

B) Personal

14. Das Personal der Marine soll allgemein nur im Wege der freiwilligen Verpflichtung rekrutiert werden. Jedoch wird das System für das Personal der Landstreitkräfte festzulegenden Begrenzungssystem anzupassen sein.

15. Für die Offiziere und Deckoffiziere ist ein gewisser Prozentsatz der Gesamt-

stärke festzusetzen, der nicht überschritten werden darf.

C) Befestigungen

16. Die Küstenbefestigungen können grundsätzlich in dem gegenwärtigen Umfang bestehen bleiben. Jedoch sollen Befestigungen, die natürliche Wasserstraßen beherrschen, verboten werden, um allen Nationen die freie und ungehinderte Durchfahrt durch diese Wasserstraßen zu ermöglichen.

III. Luftstreitkräfte

17. Die Unterhaltung jeglicher Luftstreitkräfte wird verboten. Das gesamte bisher in Dienst, in der Reserve oder auf Lager befindliche Material der Luftstreitkräfte ist zu zerstören, mit Ausnahme der Waffen, die auf die beiden Land- und Seestreitkräften zugebilligten Bestände übernommen werden.

18. Das Abwerfen von Kampfmitteln jeder Art aus Luftfahrzeugen sowie die Vorbereitung hierfür ist ohne jede Einschränkung zu unterlassen.

19. Um die Durchführung des Verbots jeglicher militärischer Luftfahrt unter allen Umständen sicherzustellen, ist unter anderem zu unter-

a) jede Ausbildung und Fortbildung irgendwelcher Personen in der Luftfahrt, die einen militärischen Charakter oder Zweck hat;

b) jede Ausbildung und Tätigkeit von Wehrmachtsangehörigen in der Zivilluftfahrt;

c) Luftfahrzeuge zu bauen, zu halten, einzuführen oder in Verkehr zu setzen, die in irgendeiner Weise gepanzert oder gespckt sind oder die mit Einrichtungen zur Aufnahme von Kriegsmaschinen jeder Art wie Kanonen, Maschinengewehre, Torpedos, Bomben oder mit Bifur- oder Abwurfeinrichtungen für solche Kriegsmaschinen versehen sind;

d) die Unterhaltung irgendwelcher militärischen Zwecken dienender Beziehungen zwischen Militär- und Marineverwaltung und der Zivilluftfahrt.

IV. Allgemeine Bestimmungen

A) Chemische Waffe

20. Das Verbot der militärischen Verwendung von Stichgas, Giftgas oder ähnlichen Gasen und allen ähnlichen Flüssigkeiten, Stoffen oder Verfahren sowie aller Mittel des Batterienkrieges wird auf die Vorbereitung der Verwendung dieser Kampfmittel ausgedehnt.

B) Waffenhandel und Waffenherstellung

21. Die Ein- und Ausfuhr von Kriegswaffen und deren Munition sowie von Kriegsgerät ist grundsätzlich zu verbieten. Jedoch muß für diejenigen Staaten, die nicht in der Lage sind, die für sie festgesetzten Mengen an Waffen, Kriegsgerät und Munition herzustellen, die Möglichkeit sichergestellt werden, die erforderlichen Mengen aus dem Ausland zu beziehen.

22. Die Herstellung von Kriegswaffen und Munition sowie von Kriegsgerät darf nur in bestimmten privaten und staatlichen Fabriken oder Werkstätten erfolgen, die der Öffentlichkeit bekanntgeworden sind. Die Regierungen verpflichten sich, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, daß die Produktion nicht die Mengen überschreitet, die für sie und zur Ausfuhr an Staaten ohne Rüstungsindustrie zugelassen sind.

C) Ausgaben

23. Entsprechend der in Artikel 8 der Völkerbundserklärung enthaltenen Verpflichtung der Völkerbundsmitglieder, in der offenstehen und einschließlich der Reserven alle Ausküste über den Stand der Rüstungen auszutauschen, muß sich der Austausch der Rüstungsangaben auch auf die Rüstungsausgaben erstrecken.

D) Bemerkung:

Die Deutsche Delegation ist der Ansicht, daß die in jüngster Zeit eingetretenen zahlreichen Abweichungen von dem festen Maßstab des Goldes so einschneidend und unvorhergesehene Kaufstrukturänderungen herbeiführen, daß zur Zeit die Anwendung der finanziellen Limitierung als Methode einer wirksamen Abrüstung ausscheidet. Die Anwendung dieser Methode würde unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und monetären Umständen zu unaufhörlichen Derogationen Anlaß geben, die den ruhigen Gang des Prozesses der vertraglichen Abrüstung erheblich föhren würden. Überdies wäre bei dem gegenwärtigen großen Unterschied der in den einzelnen Ländern vorhandenen Materialbestände die Feststellung lange.

Die nachstehenden Vorschläge, die, ohne erlaubt zu sein, die Auffassung der Deutschen Regierung widersprechen, sind daher von deutscher Seite als ungerecht und für die Abrüstung sämtlicher Völkerbundsmitglieder angesehen, zumal es im Völkerbund nur grundsätzlich gleichberechtigte Mitglieder geben kann, von denen keines distanziert werden darf. Die Grundlage für die allgemeine Herauslösung und Verminderung der Rüstungen, deren Festlegung der Konferenz obliegt, können für sämtliche Bundesmitglieder und diejenigen Länder, die sich seiner Abrüstungsaktion anschließen, nur die gleichen sein.

Alles auf einen Blick:

Der deutsche Abrüstungsvorschlag ist gestern in Genf durch den deutschen Delegationsführer Botschafter Nadolny überreicht und in einer längeren Rede begründet worden.

In Shanghai sind die Feindseligkeiten wieder erneut mit großer Schärfe aufgenommen worden.

Painlevé hat die Bildung des französischen Kabinetts übernommen.

König Friedrich August von Sachsen ist gestern einem Schlaganfall erlegen.

Sie müssen lesen:

Der deutsche Abrüstungsvorschlag. — Papst und Duce. — Litauer im Memelland.

Heute illustrierte Beilage „Heimat und Welt“

eines gemeinsamen Planes für die finanzielle Limitierung mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft. Auf der anderen Seite muß berücksichtigt werden, daß auch ohne die Anwendung der Methode der finanziellen Limitierung die unverlässliche Senkung der schweren finanziellen Lasten, unter denen die Böller wegen der übertrieben hohen Rüstungen leiden, sich als automatische Folge jeder wirksamen direkten Abrüstung einstellen muß.

D) Ueberwachung

24. Die Durchführung und Einhaltung der Abrüstungsbestimmungen ist durch ein für alle Staaten gleiches Verfahren der Ueberwachung sicherzustellen.

V. Uebergangsbestimmungen

25. Soweit die Durchführung der vorstehenden Vorschläge Maßnahmen technischer oder organisatorischer Art notwendig macht, wird die Konferenz über das Verfahren und über die fristigen Bestimmungen festzusetzen haben, nach denen sich die einzelnen Staaten bei der Ueberführung ihrer heutigen Rüstungen auf den der Konvention entsprechenden Rüstungsstand zu richten haben.

Französische Stimmen zu den deutschen Abrüstungsvorschlägen

Paris, 19. Februar. Zu den deutschen Abrüstungsvorschlägen äußern sich bisher nur die Generäle Sonderberichterstatter der Presse.

Gebetssieg

Es ist wohl nie ein Gebet mit solcher Inbrunst gebetet worden, wie das Jesusgebet in Gethsemane (Mark. 14, 36). Rubinstein hat es gewagt, es zu vertonen. Er läßt im Anfang die Stimme Jesu stark anklöpfen an die Tür des Vaters, aber zum Schluß sinkt sie zum fast ohnmächtigen, unhörbaren Flüster herab. Ist das nicht ein tiefer Misserfolg? Ist sein: Nicht was ich will, sondern was du willst! müder Verzicht? Ist das nicht vielmehr letzter höchster Sieg des Vaters? Er hat bei dem Vater angeklopft, gewiß, aber es ist wie es im Liede heißt: Beten ist ein hilfes Fragen, ob, was du willst, Gott auch will. Er muß es aus dem Schweigen des Vaters herauslauschen, daß, ob es wohl dem Vater ein kleines wäre, ihm zuzusenden mehr denn zwölf Legionen Engel, ob es wohl dem Vater alles möglich ist, doch des Vaters Wille auf den Weg des Sterbens und des Blutens weist. Da hebt er sich zum schwersten, zum größten Kampf, zum Kampf um den eigenen Willen... und er zwingt ihn sieghaft nieder: Nicht, was ich will, sondern was du willst! Das ist Sieg. Sagt ein Lied: „Nicht sagen: Ja, nicht sagen: Nein! Nur stille, stille, stillle sein“, so ist das doch im Grunde nicht richtig. Das will Gott nicht, daß wir willenlos resigniert nur mit uns geschehen lassen, was eben geschieht, sondern daß wir den Mut finden, zu seinem Willen Ja zu sagen. Das ist der Sinn der dritten Bitte, das der Sinn des Gethsemanegebets Jesu. Das allein vermag stark zu machen, auch Wege zu gehen, die uns nicht gefallen, das allein gibt freudigen Leidenschaften. Wer je solchen Kampf gekämpft hat, weiß, daß die Unterwerfung des eigenen Willens unter Gottes Willen oder besser das Hineinnehmen des göttlichen Willens in den eigenen nicht Schwäche ist, sondern gewonnener Sieg.

Stiller Jesu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorches war, also mach auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelassen, ja stille meinen Willen gar. Amen.

D. Bla - Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 19. Februar
Sonnenaugang 7.03, Sonnenuntergang 17.11.
Mondaugang 13.23, Monduntergang 6.17.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
6 Grad Celsius. Südwinde. Barometer 768.
Gestern: Höchste Temperatur + 4, niedrigste
6 Grad Celsius.

Wettervorhersage
für Sonnabend, den 20. Februar
Wechselt bewölkt mit einzelnen Schauern, Temperaturen meist etwas über Null. Aufkrischende westliche bis nordwestliche Winde. Wasserstand der Warthe am 19. Februar 4,05 Meter.

Aus der St. Pauli-Gemeinde. Auf Beschluß des Gemeindelitzenzentrals werden die Gottesdienste an den Sonn- und Festtagen in der St. Pauli-Kirche vom nächsten Sonntag, dem 21. d. Mts., ab erst um 10½ Uhr beginnen, da die Geistlichen vorher noch Gottesdienst in der Kreuzkirche halten können. Da die gleiche Regelung der Gottesdienstzeiten in der Christuskirche und Matthäuskirche in den Gemeinden sich schnell eingewöhnt hat, ist dasselbe auch für die Gemeinden der Kreuz- und St. Pauli-Kirche zu erwarten.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes
Telephon 1185.

Wohin gehen wir heute?

Theater Politi: Freitag: „Der Hauptmann von Köpenick“. Sonnabend: „Der Hauptmann von Köpenick“. **Theater Nowy:** Freitag: „Zar Paul I.“ Sonnabend: „Zar Paul I.“ Sonntag nachmittag: „Aufstand im Paradies“. Sonntag abend: „Zar Paul I.“ **Kinos:** Apollo: „Opernball“ (5, 7, 9 Uhr). Coloseum: „Der hinterlistige Berra“ (5, 7, 9 Uhr). Lieblingslied: „Das Land des Lächelns“ (5, 7, 9 Uhr). Metropolis: „Maradu“ (5, 7, 9 Uhr). Monoskop: Film: „Därf“ (5, 7, 9 Uhr). Sonnabend nachm. 3 Uhr: „Das Försterchristel“ (Kindervorstellung). Sonnabend abend: „Der Graf von Luxemburg“ (Kindervorstellung). Sonntag abend: „Der Graf von Luxemburg“.

Apollo: „Opernball“ (5, 7, 9 Uhr). Coloseum: „Der hinterlistige Berra“ (5, 7, 9 Uhr). Metropolis: „Maradu“ (5, 7, 9 Uhr). Monoskop: Film: „Därf“ (5, 7, 9 Uhr). Apollo: „Inspiration“ (5, 7, 9 Uhr). Monoskop: „Wir bauen auf Kredit“ (5, 7, 9 Uhr).

Silbverein deutscher Frauen, Poznań
Wegen des Volkstrauertages findet die für Sonntag, den 21. d. Mts., angekündigte Veranstaltung erst am Sonnabend, dem 27. Februar, abends 8½ Uhr im Saale des Zoologischen Gartens statt. Bereits gelöste Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Die Arbeitslosenhilfe in Posen

Die Opferwilligkeit der Bevölkerung nimmt ab

× Posen, 18. Februar. Im Zusammenhang mit Gerüchten über eine schlechte Wirtschaft des Städts. Arbeitslosenkomitees ist eine Bilanz über die bisherige Tätigkeit des Komitees aufgestellt worden, um an Hand dieser Bilanz die umlaugenden Gerüchte Lügen zu strafen. Nach dieser Bilanz, die einer besonderen Versammlung vorgelegt wurde, betrugen die Einnahmen im Oktober und November des vergangenen Jahres (Gelder des Wojewodschaftskomitees und des Magistrats, verschiedene Besteuerungen der Beamten und öffentliche Spenden) 56 589,55 Zloty; die Ausgaben beliefen sich auf 56 307,76 Zloty. Im Dezember betrugen die Einnahmen 75 263,97 Zl., im Januar 109 704,32 Zl. Zum 1. Februar seien die Bücher mit einem Fehlbetrag von 122 804 Zl abgeschlossen worden. Im November haben 14 000 Personen Unterstützung erhalten, im Dezember waren es 21 452, im Januar 26 700 Personen. Die Küchen des Komitees haben im November 52 000 Portionen, im Dezember und Januar 296 521 Portionen verabfolgt. An der Hilfsaktion beteiligten sich in uneigennütziger Weise 388 Personen und 39 Personen von Seiten der „Caritas“. Die Personalkosten sind sehr gering; sie betragen monatlich 250 bis 300 Zloty. Das Komitee war sich darüber klar, daß die Opferwilligkeit der Bevölkerung ihre Grenzen habe, nach einem Referat des Stadtrats Nowicki gehen sie von Monat zu Monat zurück. Die Wojewodschaftshilfe war auch nur auf 15 000 Zloty monatlich bemessen. Die offiziellen Stellen sind der Ansicht, daß die Posener Bevölkerung so bemitleidet sei, daß sie sich mit der Arbeitslosigkeit selbst Rat wissen würde. Wie aus einem Tätigkeitsbericht des Obersten Rozpłochowski hervorgeht, verabfolgt die Posener Garnison täglich 500 Mittage an hilfsbedürftige Arme und Arbeitslose.

Möchte nicht übersehen werden, daß nicht nur die Zahl der Arbeitslosen ständig wächst, sondern das leidet auch in gleichem Maße wohl alle noch berufstätigen Kreise der Bevölkerung von dem Wirtschaftselend erfaßt werden. Die wirklich noch wohlhabenden Bürger der Stadt kann man heute schon an den Fingern aufzählen. Wenn das Wirtschaftselend, für das nicht die Bürger der Stadt verantwortlich gemacht werden können,

noch lange währt, wird bald der wohlhabende Bürger, diese solideste und gesündeste Stütze des Staates und der Kultur, eine Angelegenheit der Geschichte sein.

Schwere Zuchthausstrafen wegen Wechselsfälschung

X Posen, 18. Februar.

Im Jahre 1929 wurden einigen hiesigen Bankgeschäften durch Vorlegung gefälschter Wechsel und Scheine hohe Summen abgeschwindelt. Schließlich gelang es der hiesigen Polizei, auf die Spur der Täter zu kommen.

Eines schönen Tages erhielt das Bankgeschäft Przemysłowszczyzna einen Brief mit dem Aufdruck der Firma Edmund Rycerz, in welchem gebeten wurde, für die Firma ein Scheckkonto einzurichten. Das Scheckbuch möchte man dem Ueberbringer aushändigen. Da die Firma mit dem Bankgeschäft in Geldbeziehungen stand, wurde dieser Bitte stattgegeben, ohne daß irgend ein Verdacht geschöpft wurde. Nach kurzer Zeit wurden vom Konto dieser Firma zweimal 9000 Zloty abgehoben. Als das ein drittes Mal versucht wurde, konnte man einen gewissen Anton Jurczak verhafteten. Weiter konnten Marian Rozpłochowski und Stefan Wójcikowski verhaftet werden. Die Betrüger wurden unter Anklage gestellt.

Heute wurde vor der verstärkten Strafammer des hiesigen Landgerichts gegen den Angeklagten Rozpłochowski verhandelt. Seine Komplizen sind nämlich bereits verurteilt worden und verbüßen jetzt ihre Strafen. Die heutige Beweisaufnahme ergab, daß der bereits vielfach vorbestrafte Angeklagte Rozpłochowski das Haupt der Gaunerbande war.

Der als Sachverständiger vernommene Grapholog bestätigte, daß die Scheine Rozpłochowski unterschrieben hat.

Das Gericht verurteilte den hartnäckig jede Schuld abstreitenden Rozpłochowski, der einmal sogar den Geisteskranken simulierte, zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Seine sofortige Verhaftung wurde angeordnet.

Bei Bergistungsergebnissen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel.

Raubmörder Frankowski kommt vors Standgericht

× Posen, 19. Februar. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde der Bandit Frankowski nach energischen Recherchen am 8. d. Mts. in Schwartau verhaftet. Man brachte ihn nach Wronek, wo er einem Zeugen seines Mordes an dem Grenzer Giś, dem Grenzer Antoni Szymborski, gegenübergestellt wurde. Dieser erkannte den Mörder ganz genau. Wie verlautet, wird Frankowski von einem Standgericht abgeurteilt werden, dessen Vorsitz Dr. Cyprian führen soll. Die Anklage liegt in Händen des Bezirkspfarrers Goralewicz.

Das Urteil im Europosphatprozeß

× Posen, 19. Februar. Heute mittag nach 12 Uhr wurde im Prozeß gegen die Mitglieder der Europosphatgesellschaft das Urteil verkündet. Der Angeklagte Wreszniwski wird zu 4½ Jahren Gefängnis, der Zeuge Sroczynski zu 1½ Jahren Gefängnis und der Angeklagte Mikolajczak zu 6 Monaten, die mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Den beiden an erster Stelle genannten wird auf Grund der Amnestie ein Drittel ihrer Strafe erlassen. Dr. Labedzinski und Prof. Marcinkowski wurden freigesprochen.

Das Gericht begründet das Urteil damit, daß den verurteilten Angeklagten in drei Fällen Wechselschwindleien nachgewiesen worden sind. Und zwar handelt es sich im ersten Fall um eine Summe von 405 000 Zloty, im zweiten Fall um 203 000 Zloty und im dritten Fall um 98 000 Zloty, durch die die Bank Rolny geschädigt wurde. Die Verurteilten gaben prolongierte Wechsel und solche von zahlungsunfähigen Firmen geriet in Umlauf.

Bei der Urteilsverkündigung waren u. a. der Präsident des Oberlandesgerichts, der Präsident des Landgerichts und der Vizepräsident des Landgerichts zugegen.

Ein netter Hauswirt

X Posen, 17. Februar. Der Hauswirt Maksymilian Krajewicz und seine Ehefrau Magdalena, ul. Dąbrowskiego 2, vermieteten eine Bierzimmerwohnung, von der sie behaupteten, daß sie von den alten Mieter geräumt würde. Für diese Wohnung liegen sie sich von mehreren Wohnungsbürgern, namens Maciejewski, Rybarczyk und Preiss, 1700, 5500 und 2500 Zloty als Abstand und Miete zahlen. Maciejewski und Preiss hatten das Nachsehen; die Wohnung bekam schließlich Rybarczyk, der außer 5500 Zloty noch die Renovierungskosten in Höhe von 1800 Zloty zahlte. Die beiden anderen Geschädigten erstattete Anzeige, und die Eheleute Krajewicz kamen auf die Anklagebank.

Die Beweisaufnahme ergab die betrügerische Absicht des Angeklagten Krajewicz. Er wurde zu 1½ Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 2000 Zloty verurteilt. Außerdem muß der Angeklagte den überhobenen Betrag in Höhe von 3100 Zloty dem Staatsfonds zuführen. Die mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen.

X Posen, 17. Februar. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatten sich Herr und Frau Pez wegen Wohnungswuchers zu verantworten.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt, dem als Zeugen aufzutretenden Michael Pawłowski vor ca. 3 Jahren eine Wohnung verprochen und dafür 1100 Zloty als Anzahlung abgenommen zu haben. Die für das Geld angefaßten Ziegelsteine, welche zum Ausbau der Wohnung benötigt wurden, verkaufte sie weiter. Auch der Zeugin Witczak wurde auf diese Art und Weise etwa 120 Zloty abgenommen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Pez zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 Zloty Geldstrafe. Seine Ehefrau wurde freigesprochen.

Tagung des Vereins ehemaliger Wintersemester-Schüler der deutschsprachigen Landwirtschaftlichen Winter-Schule Schröda

X Posen, 17. Februar. Vormittags besichtigten die Teilnehmer die Kleintierausstellung in Posen. Es waren hier sehr beachtenswerte Zuchtergebnisse zu sehen. Darauf wurde der Zoologische Garten besucht. Nachmittags 3 Uhr fand eine Generalversammlung in dem Sitzungssaal der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Posen statt. Außer den jetzigen Besuchern der Schule waren eine ganze Anzahl ehemaliger Schüler erschienen. Herr Ing. agr. Karzel aus Posen hielt einen Vortrag: „Wie hat sich unsere Wirtschaftsweise künftig zu gestalten?“ Die Versammlungsteilnehmer zeigten durch heftigen Beifall, wie sehr die jetzt so wichtigen Dinge ihnen am Herzen liegen. Dem Vortragenden sagen wir auch hier besten Dank. Um 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Filmschau

„Der Opernball“

Im Kino Apollo läuft augenblicklich ein Film mit Liane Haid, Georg Alexander und Iwan Petrowich. Ein sehr schön ausgestatteter eleganter Gesellschaftsfilm, wo ein durch komische Zufälle genaselter Don Juan das Publikum erheitert. Die gut zusammengestellte Musik belebt die einzelnen Bilder. Das fortlaufende „Apollo“ läßt sogar einige deutsche Worte durch den Raum fliegen, die von dem Publikum mit Stürmen der Begeisterung aufgenommen werden. Gerade in diesem ausgezeichneten Film stellt man wieder fest, wie störend es ist, wenn in einem Tonfilm das gesprochene Wort fehlt.

Warum essen wir nicht richtig?

Weil wir nicht daran denken, daß eine Prise Zucker die beste Würze für Speisen jeder Art ist.

Eine Prise Zucker, beim Kochen fast allen Gerichten, Gemüsen, jung. Erbsen, Schnittbohnen, Mohrrüben, Spinat, Blumenkohl, Kartoffeln, Kraut und Tomaten, Fleischspeisen, Fischen, Klößen, Grützen, Haferflockensuppen, wie auch allen anderen Suppen zugegeben, verleiht jeder Speise erst den richtigen Wohlgeschmack und erhöht außerdem ihren Nährwert.

— Die beste Zubereitung —

eine Prise Salz eine Prise Zucker!



Aleine Posener Chronik

X Ein Knabe in Flammen. Der bei der Firma Gaede St. Adalbertstraße, beschäftigte 16-jährige Stanislaus Miejsala aus Zegrze zerstieß durch Unvorsicht eine Flasche mit Benzin, das sich über ihn ergoß. Der Unvorsichtige begab sich in diesem Zustand in die Schmiede, wo er im Augenblick von den Flammen erfaßt und eingehüllt wurde. Glücklicherweise war sofortige Hilfe zur Stelle. Dem Knaben wurden die brennenden Sachen vom Körper gerissen, so daß er mit kleinen Brandwunden davonlief. Er wurde vom Arzt der Bereitschaft verbunden und dem Städtischen Krankenhaus überwiesen. Lebensgefahr besteht nicht.

X Entnahme der Kognakfälscher. Wie wir erfahren, wurden die Kognakfälscher gestern auf dem Alten Markt festgenommen.

X An den Folgen einer Beronalvergiftung ist am 18. d. Mts. der Sekretär des hiesigen Finanzamtes, Bronislaw Owiwatowski, Töpferstr. 2, im hiesigen Krankenhaus gestorben. Dz. nahm zwanzig Tabletten Beronal auf einmal und schloß dann sofort ein. Ohne die Besinnung wiederlangt zu haben, verstarb er.

Die Kriegsinvaliden protestieren

Der Hauptvorstand des Kriegsinvalidenverbandes unternimmt eine breite Aktion im Zusammenhang mit der beabsichtigten Herabeziehung der Renten, die an die leichter behinderten Invaliden gezahlt werden. Der Verband wird den Standpunkt der Kriegsinvaliden in dieser Angelegenheit dem Ministerrat sowie dem Finanz- und dem Arbeitsminister vortragen. Die Posener Zweigstelle hat eine Protestversammlung zum Sonntag, 21. Februar, 12 Uhr mittags nach dem Zoologischen Garten einberufen.

Zwangsvorsteigerung

X Sonnabend, 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr Judenstrasse 29: ein Lastauto „Opel“. Besichtigung 10 Minuten vorher gestattet.

Wochenmarktbericht

Der heutige Freitag-Wochenmarkt am Sapieha-Platz hatte bei klarem Frostwetter einen recht lebhaften Verkehr aufzuweisen. Das Warenangebot war in allen Teilen verhältnismäßig groß, die Kauflust, der augenblicklichen Wirtschaftslage entsprechend, zufriedenstellend. Auf dem Gemüsemarkt wurden bei kaum veränderten Preisen für ein Pfund Rosenkohl 30–60 gezahlt, für Grünkohl 15–20, Mohrrüben 15–20, Erbsen 25–35, Bohnen 30–40, Wruken 10–15, Kartoffeln 5, für rote Rüben 10–15, Zwiebeln 15–20, ein Pfund Rotkohl 20, Weißkohl 10–15, Wirsingkohl 15–20. Die zu jetziger Jahreszeit geringe Obstanswahl brachte Aepfel zum Preis von 40–90, Apfelsinen pro Stück für 50–90, Zitronen kosteten 12–15, ein Pfund Badapflaumen 80, getrocknete Aepfel 120. Die Preise für ein Pfund Tafelbutter betrugen 2,10–2,20, für Landbutter 1,80–2, Weißfälle 40–60, Milch pro Liter 27–28, Sahne 1,80 bis 2,00, für die Mandel Eier wurde bei reichlichem Angebot 1,90–2,00 gezahlt. – Die Liste auf dem gut beliebten Fleischmarkt zeigt folgende Durchschnittspreise: Schweinefleisch pro Pfund 60–90, Schweinsleber 1,20, Kalbsleber 1,40–1,60, Kalbfleisch 70–100, Rindfleisch 70–90, Hammelfleisch 80–110, roher Speck 90–100, Räucherpork 1,20–1,30, Schmalz 1,30. Die Fischstände brachten ein überaus großes Angebot lebender und toter Ware; leider ließ die Nachfrage trotz der Tafenzzeit zu wünschen übrig. Die Preise für Hefte waren folgende: 1,60, Karpfen kosteten pro Pfund 1,50–1,60, Schleie 1,40–1,60, Weißfische 60–80, grüne Heringe 50, Barsche 80–120, Karpfchen 1–1,40. Der Geflügelmarkt lieferte Enten zum Preis von 4–6 Zl., Hühner für 3–5, Puten 8 bis 11, Kaninchen für 1,89–2,00, Tauben pro Paar 1,60–1,80, vereinzelt Fettgänse für 8–10 Zloty. Ebenso wurden Rehe nur in geringer Anzahl angeboten zum Preis von 80–1,10 pro Pfund.

Posener Tageblatt

Die wundertätige Zigeunerin

Ein gutes Geschäft mit der Eia. alt der Leute

X Auf Posener Höfen erschien dieser Tage eine Zigeunerin, die laut verkündete, sie werde jedem die Zukunft und Vergangenheit wahrsagen. Frau Juliana Kröhl, ul. Bułowa 17 (Bufer Straße), ließ die wahrhaftige Zigeunerin in ihre Wohnung kommen. Die dünftähnliche Frau war bereit, für 3 Złoty aus den Karten, für 5 Złoty aus einem Spiegel die Wahrheit zu sagen. Frau Kröhl war bald mit der Kartenlegerin handes-einig. Als die Zigeunerin ihre Weisheiten von sich gegeben hatte, erbot sie sich noch, die Frau von ihrer Krankheit zu befreien. Dafür forderte sie noch 10 Złoty. Die ahnunglose Frau gab ihr auch diese gewünschten 10 Złoty. Die Arbeit begann. Am nächsten Tage sollte die Heilung fortgelebt werden. Tatsächlich erschien auch die Zigeunerin,

verlangte aber weitere 50 Złoty, um die angefangene Kur zu einem glücklichen Ende zu führen. Da Frau Kröhl sich nun doch weigerte, diesen Betrag zu zahlen, wurde sie von der Zigeunerin darauf aufmerksam gemacht,

dass sie sich in eine Salzhöhle verändere

sollte sie den Betrag nicht zahlt. Unter entsetzlichen Flüchen wari sich die Zigeunerin auf den Fußboden, küßte dabei ihre Medaillons und schrie, dass in kurzer Zeit Frau Kröhl eine Salzhöhle sein werde.

Da die Frau dadurch eingeschüchtert und ängstlich wurde, gab sie der Zigeunerin

die 50 Złoty, welche sofort mit der Verschwörung aufhörte und mit den 63 Złoty verschwand, ohne das glückliche Ende ihrer Kur herbeigeführt zu haben. Die Betrügerin ist etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, ziemlich dünn, hat schwarze Augen und schwarzes Haar. Sie trug einen langen schwarzen Pelz mit langen Ärmeln. An der rechten Hand trug sie einen goldenen Ring. Sie spricht fließend polnisch und behauptete aus Morawa zu sein. Vor dieser Betrügerin wird gewarnt.

Czarnikow

ckb. Raffinierter Geflügeldiebstahl. Dem Landwirt Geisler aus Briesen-Abbau wurden in der Nacht von Montag zu Dienstag 5 Gänse, 6 Enten und sämtliche Hühner, die sich im Stall befanden, gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Kolmar

1. Seitens Jagdglück. Der Jagdpächter Arthur Panzer in Seeort erlegte vor einigen

Tagen auf seinem Territorium zwei Wildschweine im Gewicht von 180 und 90 Pfund.

Wronow

1. Unfall. Bei der Deputantenfrau Koprowski in Kalisz ereignete sich am vergangenen Dienstag ein bedauerlicher Unglücksfall. Die 9jährige Tochter, die allein im Zimmer anwesend war, lehnte sich in dem Glauben, eine Rutsche hinter sich zu haben, in einen Topf mit kochendem Wasser. Das Kind erlitt schwere Brandwunden am Gesäß und an den Beinen, so dass ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden musste. Die Unglückliche liegt schwer krank darnieder.

Zanowiz

1. Der gestrige Donnerstag-Jahrmarkt war außerordentlich gut besucht. Seit vielen Monaten war zum erstenmal der Auftrieb von Klauenvieh gestattet. Pferde, die im Preise erheblich gestiegen waren, brachten 300—400 zł. Sehr gute Milchkuhe brachten 200—300 zł. Ferkel brachten je nach Qualität 15—22 zł pro Paar. Auf dem Wochenmarkt kosteten Butter 1,30—1,60, Eier 1,10—1,20 für die Mandel, Hühner 1,50 bis 2,50, Enzen 2,50—3,50, Kartoffeln 2 zł pro Ztr.

Rooßen

S. Haussuchung nach deutschem Waren. In dem Viehhofen Papiergefäß fand gestern eine Haussuchung nach deutschen Waren statt. Die Haussuchung wurde von zwei Polizeibeamten und einem hiesigen Wachtmeister vorgenommen und dauerte sechs Stunden. Beschlagnahmt wurden alle „Pelikan“-Erzeugnisse der Firma Günther Wagner, die auf rechtmäßigen Wege aus Danzig eingeführt worden waren und teilweise schon jahrelang am Lager sind. Die Waren wurden in zwei große Kisten verpackt, verriegelt und stehen bis zur endgültigen Entscheidung in der Wohnung des Herrn Siebig.

s. Der 1868 gegründete Rogaśener Männer-Gesang-Verein, der seit 1921 ruhte, hielt am Mittwoch im Palast des Herrn Petrik eine Versammlung ab. Nachdem in Herrn Kantor Laube ein geeigneter Liedermeister gefunden worden war, wurde die erste Übungsstunde auf Montag, den 22. Februar, festgesetzt. Es wurden 23 aktive Mitglieder neu aufgenommen, so dass der Verein mit den früheren Sängern ca. 50 aktive Mitglieder zählt. Als Vereinslokal stellte Herr Gindler seine Räume zur Verfügung. Offiziell entwölft sich der Verein bald zu seiner früheren Blüte.

s. Vom Bauernverein. Am 17. d. Mts. fand bei Herrn E. Tonn eine Versammlung des Bauernvereins Rogale statt. Herr Ing. agr. Karzel-Posen hielt einen sehr interessanten 2stündigen Vortrag über Frühjahrsbelebung unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung von Kunstdünger. Nachdem der Vertreter der Welage noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hatte, wurde die Versammlung, die von circa 60 Mitgliedern besucht war, nach 2½ stündiger Dauer geschlossen.

Jarotzin

sk. Die Bettlerplage nimmt von Tag zu Tag hier größeren Umfang an. Vom frühen Morgen bis zum späteren Abend klappern die Ladentüren, pocht oder Klingelt es an den Privatwohnungen, und immer sind es Bettler, die einen die ungläublichen Geschichten aufbinden. Diese verdielsten Typen stellen sich da vor, Junge, Alte, Männer, Frauen, Gebrechliche, Gejunde, Zerlumpte, Gutgeliebte, Einheimische, Fremde usw. usw. Wollte man jedem etwas geben — man würde selbst zum Bettler.

sk. 100 Złoty Belohnung hat das Kreiswegebauamt für denjenigen ausgezahlt, der der Polizei die Baumfrevel, die die jungen Bäume an den Alleen, Chausseen und Wegen beschädigen oder abschneiden, namhaft macht oder so bezeichnet, dass ihre Verhaftung vorgenommen werden. Dieser Schritt des Kreiswegebauamts kann nur wärmstens begrüßt werden, da der Vandalismus in unserem Kreise Formen angenommen hat, die jeder Beschreibung spotten. Anzeigen nimmt jeder Polizeiposten entgegen. Es ist Pflicht eines jeden Menschen, hier mitzuhelfen.

sk. Zwangsversteigerung. Das Burgrichteramt in Jarotzin gibt bekannt, dass am 7. April d. J. vorm. 10 Uhr das Grundstück Langenfeld 138, 147 und 207, das den Brüdern Ignaz und Stanislaus Rybczynski gehört, zur Zwangsversteigerung kommt. Zu der Wirtschaft gehören 4 Hektar 80 Ar 94 Quadratmeter Acker- und Wiesenland, ein Wohnhaus, eine Scheune, ein Vieh- und Schweinestall. Nächste Ausfünfte sind im Burgrichteramt, Zimmer 9, zu hören.

sk. Die Kreispost und -telegraphen verkaufte in Wilkowice ein Grundstück von 96 Morgen, davon sind 22 Morgen Wiese, 22 Morgen Land mit Roggen bestellt und der Rest Ackerland, das sich auch vorsätzlich zu Bauzwecken eignet, da es sich in der Nähe der Stadt und der Bahn befindet. Nächste Ausfünfte erteilt das Rechtsbüro Mróz in Jarotzin.

sk. Einbruch. In den Abendstunden wurde im Zimmer des Herrn Heinz Donner ein Einbruch verübt. Eigenartig ist die Tatsache, dass aus dem Kleiderschrank, der voller Sachen hing,

nur der blaue Sonntagsanzug mit einer goldenen Uhrkette gestohlen wurde, während die übrigen Anzüge und Wäschestücke unbeachtet blieben. Trotz eifriger Nachforschungen der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

sk. Zöglinge der Erziehungsanstalt entflohen. Am Dienstag, dem 16. d. Mts., sind in den Morgenstunden zwei Zöglinge der Zwangsversteigerungsanstalt Jarotzin entflohen. Da man annahm, dass sie eventuell verbrechen würden, den Zug zu benutzen, wurde der Polizeiposten der Bahnhofstiont Wojciechow benachrichtigt, der alsbald eifrigere Nachforschungen einleitete, die aber bisher zu keinem Ergebnis führten.

sk. Feuer. Wahrscheinlich infolge Heizklausens der Lager beim Motor, der Wasser zu pumpen hatte, entstand auf dem hiesigen Gute ein Feuer. In der Nähe der Ställe aufgeschichtetes Stroh fing plötzlich zu brennen an und bedrohte bereits die Gebäude, als die Ortsfeuerwehr erhielt und tapfer die Löscharbeiten aufnahm. Ihren Bemühungen ist es zu danken, dass der Brand im Keime erstickt werden konnte.

Schmiebel

ka. Einbruch diebstahl. In der Nacht vom 16. zum 17. dieser Woche brachen Diebe in die Geschäftsräume der hiesigen Ein- und Verkaufsgenossenschaft ein und stahlen zwei Fahrräder im Wert von 250 Złoty. Die Diebe müssen mit der Dertlichkeit gut vertraut gewesen sein, denn sie gelangten mit Hilfe von Nachschlüsseln in das Innere der Räume. Dieses ist bereits der dritte Einbruch in letzter Zeit. Die benachrichtigte Polizei hat mit einer energetischen Untersuchung zur Ermittlung der Täter eingesetzt.

ka. Statistisches. Einem Auszug aus dem standesamtlichen Register zufolge, sind amtlich in den Zeit vom 1. bis 31. Januar 9 Hochzeiten, 30 Geburten und 13 Todesfälle gemeldet worden.

z. Inowrocław, 18. Februar. In der Anlagebank steht ein Stanislaw Kowalski aus Ciechocinek, er ist wegen Bucher angeklagt. Nach seiner Rückkehr aus Amerika hat er in Inowrocław ein Haus gekauft. Bei der Vermietung der Wohnung hat er von einer Maria Piechaczek 1200 zł und von einem Felix Nowicki 665 zł Abstand genommen. Der Angeklagte bestreitet, die Summen als Abstands gelder genommen zu haben, diese Beträge waren zur Instandsetzung der Wohnungen bestimmt. Wie aber durch Zeugen festgestellt wurde, ist in der Wohnung der Maria P., die aber inzwischen verstorben ist, nichts renoviert worden, und das Instandsetzen der Wohnung des N. von 1 Zimmer und Küche hätte nach Sachverständigen-Gutachten nur 50 zł betragen. Kowalski wurde daraufhin zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Gerichtsstrafen verurteilt.

Rundfunkdecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 21. Februar.

Warszawa, 10: Von Krulan: Gottesdienst. 11.30: Zeit.

12.10: Wetter. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Für den Land-

wirt. 14.20: Volkslieder. 14.40: Für den Landwirt.

16.40: Von Lemberg: Vortrag. 18.55: Schallplatten.

19.40: Programm für Montag. 19.45: Hörfspiel. 20.15: Nach-

mittagskonzert. 21.45: Wettbewerb. Literatur. 22.05: Von

London: Europäisches Konzert. 22.30: Wetter. Volkse- und

Sportnachrichten. 22.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

Königsberg. 6.45: Gymnastik. 7: Halbtanzen.

8: Frühstück. 9.30: Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Danzig: Wetter. 11: Wetter. Nachrichten. 11.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 11.40—12.55: Schallplatten. 12.30:

Danzig: Wetter. Tagesneuigkeiten. 13.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 13.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. Tagesneuigkeiten.

13.15: Wetter. 14.20: Leichte Muß.

16.40: Von Lemberg: Hörfspiel. 18.55: Schallplatten.

19.40: Programm für Montag. 19.45: Nachmittagskon-

zert. 20.15: Abendmusik. 20.30: Wetter. 20.45: Rau-

erer Zeitzeichen. 21.15: Tanzmanuf. (Schallplatten).

22.00: Geburtstag. 22.10: Kinderkunde. 21.10:

Ball- und Tanzelprüfung. 22.10: Wetter. Nachrichten. 22.30:

Zeitung. 22.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

Königsberg. 6.45: Gymnastik. 7: Frühstück. 8.30—7: Frühturnstunde.

8: Frühstück. 9.30: Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Danzig: Wetter. 11.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 11.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. 11.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 11.40—12.55: Schallplatten. 12.30:

Danzig: Wetter. Tagesneuigkeiten. 13.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 13.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. 13.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 13.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

14.15: Wetter. 15.20: Leichte Muß.

16.40: Von Lemberg: Hörfspiel. 18.55: Schallplatten.

19.40: Programm für Montag. 19.45: Nachmittagskon-

zert. 20.15: Abendmusik. 20.30: Wetter. 20.45: Rau-

erer Zeitzeichen. 21.15: Tanzmanuf. (Schallplatten).

22.00: Geburtstag. 22.10: Kinderkunde. 21.10:

Ball- und Tanzelprüfung. 22.10: Wetter. Nachrichten. 22.30:

Zeitung. 22.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

Königsberg. 6.45—7: Frühstück. 8.30—7: Frühturnstunde.

8: Frühstück. 9.30: Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Danzig: Wetter. 11.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 11.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. 11.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 11.40—12.55: Schallplatten. 12.30:

Danzig: Wetter. Tagesneuigkeiten. 13.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 13.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. 13.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 13.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

14.15: Wetter. 15.20: Leichte Muß.

16.40: Von Lemberg: Hörfspiel. 18.55: Schallplatten.

19.40: Programm für Montag. 19.45: Nachmittagskon-

zert. 20.15: Abendmusik. 20.30: Wetter. 20.45: Rau-

erer Zeitzeichen. 21.15: Tanzmanuf. (Schallplatten).

22.00: Geburtstag. 22.10: Kinderkunde. 21.10:

Ball- und Tanzelprüfung. 22.10: Wetter. Nachrichten. 22.30:

Zeitung. 22.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

Königsberg. 6.45—7: Frühstück. 8.30—7: Frühturnstunde.

8: Frühstück. 9.30: Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Danzig: Wetter. 11.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 11.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. 11.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 11.40—12.55: Schallplatten. 12.30:

Danzig: Wetter. Tagesneuigkeiten. 13.15: Rauerer Zeitzei-

ten. 13.01: Von Danzig: Börse. Handelspreise. 13.15:

Von Danzig: Fortsetzung. 13.45: Tanzmanuf. (Schallplatten).

14.15: Wetter. 15.20: Leichte Muß.

